



Deutsches Weininstitut GmbH
Pressestelle
Platz des Weines 2 • 55294 Bodenheim
Ernst Büscher
Telefon 06135 9323-156
ernst.buescher@deutscheweine.de
www.deutscheweine.de

2. Dezember 2021

Pressemitteilung

Der Weinjahrgang 2021 in den deutschen Anbaugebieten

Baden

15 812 Hektar

Baden gilt trotz seiner Heterogenität als wärmstes deutsches Anbaugebiet, aber um Ostern herum war davon in den südlichen Teilen Markgräflerland, Kaiserstuhl, Tuniberg sowie im Breisgau und in der Ortenau wenig zu spüren: Spätfröste und eisiger Wind verursachte an nassen Knospen stellenweise Schäden bis zu 80 Prozent. Danach förderte häufiger Regen, der im Markgräflerland örtlich auch mit Hagel fiel, vielerorts das Pilzwachstum. Nach viel Arbeit konnten sich die Winzer aber über einen schönen Spätsommer mit kühlen Nächten freuen, die den Weißweinaromen zugutekamen. Die Gesamtmenge des Mosts lag mit schätzungsweise 977 000 Hektolitern um elf Prozent unter dem Vorjahreswert und um 20 Prozent unter dem zehnjährigen Mittel. „Es war wirklich ein sehr aufreibendes Jahr für die Winzer, aber mit gutem Ergebnis, wenn man sich die Qualitäten anschaut, insbesondere da, wo auch selektioniert wurde“, sagt der Vize-Geschäftsführer des Badischen Weinbauverbandes, Holger Klein. Er fühlt sich wie andere auch an einen Jahrgang vor dem Klimawandel erinnert. Profitiert hätten die Weißweine. „Es werden uns frisch-fruchtige und eher leichte Weißweine erwarten“, die moderater im Alkohol seien und „tendenziell eine etwas frischere Säure als zuletzt“ hätten. Bei den Rotweinen falle die Menge noch geringer aus, was auch der strengen Selektion geschuldet ist. Zwar könne man den Markt bedienen, „aber eben eher aus den sehr guten Vorjahren“, sagt Klein.